

Sie schnitt mit bebender Hand, doch sicherer Fertigkeit, ward immer rosenröther, je mehr ihr Thun den rauhen Mannesarm enthüllte, doch plötzlich machte der Anblick der hervortretenden Wunde Augusten leichenblau und brachte sie, bei der Unfähigkeit, fließendes Blut zu sehn, der Ohnmacht nahe. Die Schere entglitt ihr, sie selbst glitt in den nächsten Sessel, das Köpfchen in die Kissen des Sopha's. — Da ruhe Du! dachte Welland, dem nicht viel besser um's Herz war; der Geübte eilte deshalb, sich zu verbinden, erschrak vor der Bedeutendheit der Verletzung, lächelte dennoch bei dem Gedanken an die Möglichkeit, bewußtlos in die Arme der Ohnmächtigen zu sinken und vergab, um dieser Scene willen, der greulichen Sophie. Da öffnete man leise die Thür, ein Unhold sah lauschend durch die Spalte, trat nun hastig ein und sagte hohnlächelnd:

Die Gegenwart meiner Freundin entschuldigt hoffentlich diesen Zuspruch, den ich außerdem für höchst unschicklich halten — den weder Herr Welland noch irgend ein rechtlicher Mensch, am wenigsten ich selbst mir vergeben würde. Mich führt die Theilnahme an der verheerlichen Herrschaft und an Dir, mein Gustchen! in das Schloß; ich wollte hören, ob der Feueralarm die Frau Gräfin oder Dich erschreckte, was allerdings Dein Aussehn fürchten läßt. Als ich nun nach Dir frage, sagt Regine, ich solle nur bei Herrn Welland anklopfen, er habe Schaden genommen und die Ramsell ihn auf sein Zimmer geleitet. Ich folge, wage es, klopfe, ohne vernommen zu werden — ich öffne — ich verwundere mich, ich bitte um Entschuldigung und gehe!

Sophiens Messerssich war nur ein Nadelritz gegen die Dolchstiche, mit welchen jedes dieser Worte Augustens Herz und beider auch ihren Freund verwundete. Dieser trat ihr indes lächelnden Muthes entgegen, um den Grund des Beisammenseyns, der Wahrheit gemäß, anzudeuten und die giftigen Pfeile der Bösen flogen jetzt plötzlich auf sie selbst zurück. Der Grimm des Neides und die Sucht, Augusten mit Scham und Gram zu bedecken, hatten sie für den Augenblick Wellands furchtbare Vertrautheit mit der schwarzen Kunst vergessen lassen. Jetzt kam er plötzlich, keck und rasch, mit der Schere in der Hand auf sie los, die Augen schienen sich bereits eine ihrer Locken auszusuchen, der Kahlkopf ihr gewiß und schnelle Flucht das Sicherste zu seyn, doch als sich Babet hastig wendete, glitten ihre ungleichen

Beinchen, wie von der Nemesis gezogen, aus, sie fiel laut schreiend rückwärts, fiel über Sophiens umstürzenden Korb in die silbernen Messer und Gabeln. O, warum nahm er die Bücher nicht mit! Kranach, Huldreich und der Raugraf würden hoffentlich, der Ritterpflicht gemäß, zwischenein tretend, die Jungfrau geschirmt, den schlimmen Fall gemildert haben.

Schreck und Mitleid gaben Augusten die Kraft zur Handreichung, doch schneller noch als diese großmüthige Bekränkte, raffte sich Babet auf, sie stürzte fort, sie verwünschte — die Thür hinter sich zuwerfend, diese vollzogene, schmerzlich verletzende Rache des augenscheinlichen Schwarzkünstlers und das überfallene Märchen starrte noch eine Minute lang die Thür an; dann aber brach Auguste in einen Strom von Thränen aus. Welland litt mit ihr und wollte trösten, aber die Worte erstarben auf seinen erblaffenden Lippen, er sank auf das Sopha zurück und sie verließ ihn, nothgedrungen, um den Arzt herbeizurufen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Druckfehler.

Im Jahr 1809 erschien in der dritten Ausgabe: „Johann Philipp Schellenbergs kurzes und leichtes Rechenbuch für Anfänger“. In dieser Ausgabe liest man unter den Subtractionsexempeln: Napoleon Bonaparte wurde den 15 August 1769 zu Ajaccio in Corsika geboren und den 18. Mai 1804 zum Kaiser von Frankreich erklärt. Wie alt war dieser Unsterbliche damals? — In der vierten, ganz unveränderten Ausgabe vom Jahr 1815, welche ein wörtlicher Abdruck der dritten ist, findet sich Seite 113 jenes Exempel wieder. Da aber die Weltgeschichte seit dem Jahr 1809 Fortschritte gemacht, so hat der Herausgeber mit seiner Theilnahme auch nicht zurückbleiben wollen; und so findet man denn im angehängten Druckfehlerverzeichnisse, daß man Seite 113 anstatt: „wie alt war jener Unsterbliche damals?“ lesen müsse: Wie alt war diese im Zorne Gottes der Welt gesandte Geißel a) damals, und b) am 19. October 1813, nach der ewig denkwürdigen Schlacht bei Leipzig?

Auflösung des Sylben-Räthsels in Nr. 62.

F i s k u s.